

Die Kirche von Altenhausen

Eine alte Überlieferung erzählt, dass der hl. Korbinian selbst bereits im frühen 8. Jahrhundert eine Kirche in Altenhausen zu Ehren des Hl. Valentin geweiht hat. Der Freisinger Geschichtsschreiber Carl Meichelbeck bezweifelt dies jedoch und benennt Bischof Arbeo als denjenigen, der die Kirche geweiht hat: „Das Gottshauß des hl. Valentini ware eben auch im Jahr Christi 772 erbauet und dem Bischof Aribo geschenkt...“(s. a. Ortsgeschichte).

Die Valentinskirche gehörte wohl ursprünglich zur Dompfarrei wurde aber später der Stadtpfarrei St. Georg zur Seelsorge überlassen. Bei der Neuordnung der Pfarreien wurde 1858 die Expositur Neustift mit Tuching und Altenhausen errichtet. 1892 folgte die Erhebung Neustifts zur Pfarrei. Bei der Pfarrei Gründung von Marzling 1954 kam Altenhausen zu dieser jungen Gemeinde.

Wie der erste Kirchenbau aus dem Jahr 772 aussah, kann man nur vermuten. Es wird wohl eine turmlose Kapelle aus Holz oder Stein gewesen sein.

Der gotische Vorgängerbau der heutigen Kirche ist noch auf dem Altarblatt des Hochaltars zu erkennen: Ein Kirchlein mit drei Fensterachsen und einem Turm mit Satteldach. Erst mit Ende des 17. Jahrhundert liegen Kirchenrechnungen zur Altenhauser Kirche vor.

Besonderen Kummer breitete der kleine friedliche Bach, der regelmäßig im Frühjahr und Herbst answoll und mit seinem Hochwasser des Öfteren sogar das Kircheninnere überflutete. Daher befand sich das Gebäude am Anfang des 18. Jahrhundert in einem erbärmlichen Zustand, so dass der Pfarrer Corbinianus Arnold im Jahr 1710 die geistliche Regierung in Freising um eine Abrissgenehmigung und einen höher gelegenen Neubau bat.

Der Fürstbischof Johann Franz Eckher schien die Zustände in Altenhausen zu kennen und zeigte sich großzügig: Am 04.12.1713 erteilte er den Auftrag, das Gotteshaus von Grund auf neu auszuführen. Der Bischof übernahm sogar die Kosten für die Planung und die Lieferung von 50 000 Ziegelsteinen.

Der Freisinger Baumeister Dominikus Glasl ließ die alte Kirche bis auf den spätmittelalterlichen Turm abreißen und fügte 1717 das neue Kirchenschiff an etwas höherer Stelle hinzu. Nun lag das Kirchenschiff auf bayerischem und der Kirchturm auf fürstbischöflich-freisingischem Territorium.

Der zauberhafte Stuck im Inneren stammt höchstwahrscheinlich vom Freisinger Hofstukkateur Niklas Liechtenfurner aus Miesbach.

Am 16. Oktober 1718 wurde die Kirche durch Fürstbischof Johann Franz Eckher persönlich zu Ehren des Hl. Valentin geweiht. Im Altar bestattete er Reliquien mehrerer Heiliger und Märtyrer, u. a. Papst Alexander, Bischof Emmeram und Bischof Wolfgang.

In den Folgejahren wurden immer wieder kleinere Reparaturen fällig, bis schließlich im Jahr 1846 eine gründliche Renovierung erfolgte. Die Altäre wurden 1876 durch Ludwig Mayer aus Neustift restauriert.

Die jüngste sachkundige Renovierung wurde am 15.10.1988 mit einem feierlichen Gottesdienst mit H. H: Weihbischof Heinrich Graf von Soden -Frauenhofen abgeschlossen.

Quelle:
Chronik, Filialkirche St. Valentin
Altenhausen
von Rudolf Goerge